

Universität Hamburg

Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften

Fachbereich Informatik

Ausarbeitung zum Thema „Zitieren“

Vorgelegt von Brice Gilson Njueya Tankio

Matrikelnummer.: 6523300

Betreuung durch:

Dr. Julian Kunkel

Hamburg, den 27.09.2014

Inhaltsverzeichnis

1	Arten von Zitaten	3
1.1	Direkte Zitate	3
1.2	Indirekte Zitate	3
2	Zitierweisen	4
2.1	Die „anglo-amerikanische“ Zitierweise (Harvard Citation)	4
2.2	Das deutsche Anmerkungs-system.....	4
3	Allgemeine Regeln	5
3.1	Genauere Seitenangaben	5
3.2	Auslassungen	5
3.3	Ergänzungen	5
3.4	Eigene Hervorhebungen	6
3.5	Zitat im Zitat	6
3.6	Fehler im Zitat.....	6
3.7	Sekundärzitate	6
4	Zitieren von Nicht-Text-Inhalten	7
5	Fehler beim Zitieren	8
6	Vollständige bibliographische Angaben	9
6.1	Monographien	9
6.2	Sammelwerke	9
6.3	Sammlungsbeiträge	9
6.4	Zeitschriftenartikel und Zeitungsartikel.....	9
6.5	Internetquellen	10
7	Literaturverwaltungssoftware	11
7.1	BibTeX.....	11
7.2	BibTeX ₄ Word	11
7.3	Zotero	11
7.4	Endnote	11
8	Zusammenfassung	12

1 Arten von Zitaten

1.1 Direkte Zitate

Direkte bzw. wörtliche Zitate sind wörtliche Übernahmen von Texten. Der originale Text wird genau in Orthographie und Zeichensetzung wiedergegeben. Wörtliche Zitate werden immer in Anführungszeichen gesetzt. Die Quelle soll am Ende des Zitats angegeben werden (vgl. Franck/Stary 2006, S. 180).

Beispiel: „Patch-Writing wird in der Literatur häufig als eine gängige Methode angesehen, den Übergang von fremden Texten zu eigenen zu gestalten.“ (Jele 2012, S. 112)

1.2 Indirekte Zitate

Unter indirekten bzw. sinngemäßen Zitaten ist eine sinngemäße Zusammenfassung eines Textes zu verstehen. Der Text eines Autors wird mit anderen Worten zusammengefasst. Im Vergleich zu direkten Zitaten wird der paraphrasierte Textteil nicht in Anführungszeichen gesetzt. Mit dem Kürzel „vgl.“ (Vergleiche) wird die Quelle eingeleitet (vgl. Franck/Stary 2006, S. 183f.).

Beispiel: Laut den Autoren haben Filme und Serien eine wichtige Funktion für die Positionierung der Programme (vgl. Weiss/Trebbe 2000, S. 61)

2 Zitierweisen

2.1 Die „anglo-amerikanische“ Zitierweise (Harvard Citation)

Sie ist im anglo-amerikanischen Bereich sehr üblich. Nach dem Zitat werden der Nachname des Autors/der Autorin, das Erscheinungsjahr und die Seitenzahl angegeben. Die komplette Literaturangabe wird im Literaturverzeichnis gegeben (vgl. Franck/Stary 2006, S. 192).

Beispiel: „Patch-Writing wird in der Literatur häufig als eine gängige Methode angesehen, den Übergang von fremden Texten zu eigenen zu gestalten.“ (Jele 2012, S. 112)

Jele, Harald (2012): Wissenschaftliches Arbeiten: Zitieren. 3. Aufl. Stuttgart: W.Kohlhammer

2.2 Das deutsche Anmerkungs-system

Hier werden Fußnoten oder Endnoten verwendet. Nach jedem Zitat wird eine Anmerkungsnummer angegeben. Bei Fußnoten unten auf der Seite steht die Anmerkungsnummer mit den bibliographischen Angaben, der Seitenzahl und möglichen Erläuterungen (vgl. Franck/Stary 2006, S. 192).

Beispiel: „Patch-Writing wird in der Literatur häufig als eine gängige Methode angesehen, den Übergang von fremden Texten zu eigenen zu gestalten.“¹

¹Jele, Harald (2012): Wissenschaftliches Arbeiten: Zitieren. 3. Aufl. Stuttgart, S.112

3 Allgemeine Regeln

3.1 Genaue Seitenangaben

Wenn sich ein Zitat über einen Seitenwechsel erstreckt, wird die Seitenzahl mit einem „f.“ ergänzt (vgl. Franck/Stary 2006, S. 180f.).

Beispiel: Jele 2012, S. 76f.

Erstreckt sich das Zitat über drei Seiten, dann wird die Seitenzahl mit einem „ff.“ ergänzt (vgl. Franck/Stary 2006, S. 180f.).

Beispiel: Jele 2012, S. 76ff.

Wenn sich das Zitat über mehr als drei Seiten erstreckt, dann sollen der Anfang und das Ende genannt werden (vgl. Franck/Stary 2006, S. 180f.).

Beispiel: Jele 2012, S. 76-80

3.2 Auslassungen

Auslassungen werden mit „....“, (...) oder [...] gekennzeichnet (vgl. Franck/Stary 2006, S. 181).

Beispiel: „Da die Bemühungen um eine Institutionalisierung innerhalb der ARD zunächst vergeblich blieben, wurde die Hörerforschung der Landesrundfunkanstalten mehr und mehr an private Forschungsinstitute [...] delegiert.“ (Schulz 2002, S. 204)

3.3 Ergänzungen

Ergänzungen werden in eckigen Klammern gesetzt und mit dem Zusatz „d. Verf.“ oder Initialen ergänzt (vgl. Franck/Stary 2006, S. 182).

Beispiel: Reinhold Horstmann schreibt: „Die bisherigen Hypothesen und Variablen[der Wissensklutforschung, d. Verf.], die modelltheoretische Perspektive und das zum Grossteil verwendete Querschnittsdesign führen in eine Sackgasse“ (Horstmann 1991, S. 200).

3.4 Eigene Hervorhebungen

Eigene Hervorhebungen werden mit dem Zusatz „Herv.“ versehen (vgl. Franck/Stary 2006, S. 182).

Beispiel: Reinhold Horstmann schreibt: „Die bisherigen Hypothesen und Variablen, die modelltheoretische Perspektive und das zum Grossteil verwendete Querschnittsdesign führen in eine Sackgasse“ (Horstmann 1991, S. 200;Herv. N.N.).

3.5 Zitat im Zitat

Zitate in Zitaten werden in einfachen Anführungszeichen gesetzt (vgl. Franck/Stary 2006, S. 181).

Beispiel: „Die vielfaltigen Verflechtungen und die Expansion des Sports in den letzten Jahren werden im ‘magischen Dreieck’ aus Sport – Medien – Wirtschaft verständlich“ (Görner 1995, S. 34)

3.6 Fehler im Zitat

Mit dem Ausrufezeichen oder dem Wort „sic“ in eckigen Klammern werden auf Fehler hingewiesen (vgl. Franck/Stary 2006, S. 183).

Beispiel: „Aus meiner Sicht ist die Revolution von 1798[!] für Frankreich und Europa deshalb...“

3.7 Sekundärzitate

Sekundärzitate werden mit dem Zusatz „zit. n.“ ergänzt (vgl. Franck/Stary 2006, S. 183).

Beispiel: In der Perspektive des Stimulus-Response Ansatzes steigt bei fehlenden Bewertungsmaßstäben die Möglichkeit der Beeinflussung, und „ das Individuum glaubt alles, was es hört oder liest, ohne jemals auf den Gedanken zu kommen, es mit anderen Informationen zu vergleichen“ (Cantril 1985: 27, zit. n. Jäckel 1999, S. 93)

4 Zitieren von Nicht-Text-Inhalten

In wissenschaftlichen Arbeiten werden nicht nur Texte zitiert, sondern auch Bilder oder Graphiken. In der Bildunterschrift sollen eine fortlaufende Nummer, der Titel/Untertitel, eine eventuelle Erklärung mit Legende und Aufschlüsselung von Abkürzungen, sowie die Quelle mit Seitenangabe enthalten sein.

Beispiel:



Abb. 1: Albert Einstein, 1921, Fotografie von Ferdinand Schmutzer
Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Einstein>

5 Fehler beim Zitieren

Beim Zitieren können einige Fehler auftreten. Manchmal könnte es vorkommen, dass die Absicht des zitierten Textes beim Paraphrasieren verfälscht wird. Deshalb ist es ratsam, nach jedem Zitat zu prüfen, ob die Aussageabsicht des Autors bzw. der Autorin nicht geändert wurde. Auch sollten selbstverständliche Äußerungen besser nicht zitiert werden. Es sollte nur Sätze aufgeschrieben werden, die man wirklich braucht. Man soll auch nicht zu häufig zitieren. Zitate sollen nur verwendet werden, wenn mit Ihnen eine Beweisführung belegt werden kann.

6 Vollständige bibliographische Angaben

Im Literaturverzeichnis werden alle Quellen, die in der Arbeit verwendet wurden, vollständig angegeben. Die alphabetische Reihenfolge ist erforderlich.

6.1 Monographien

Nachname, Vorname des Autors/der Autorin (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel. Erscheinungsort: Verlag.

Beispiel: Brosius, Hans-Bernd/Koschel, Friederike (2001): Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

6.2 Sammelwerke

Nachname, Vorname des Herausgebers/der Herausgeberin (Hg.) (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel. Erscheinungsort : Verlag

Beispiel: Franck, Norbert/Stary, Joachim (Hg.) (2006): Die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung. 12., überarb. Aufl. Paderborn: UTB.

6.3 Sammlungsbeiträge

Nachname, Vorname des Autors/der Autorin (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel des Beitrags. In: Nachname, Vorname des Herausgebers/der Herausgeberin der Sammlung (Hrsg.): Titel. Untertitel der Sammlung. Erscheinungsort : Verlag, Seiten (die erste und letzte Seite des Beitrags)

Beispiel: Osterloh, M./Frost, J. (1998): Organisation. In: Berndt, R./Altobelli,C./Schuster, P. (Hrsg.): Springers Handbuch der Betriebswirtschaftslehre. Heidelberg: Springer, S. 185-235.

6.4 Zeitschriftenartikel und Zeitungsartikel

Nachname, Vorname des Autors/der Autorin(Jahr): Titel. Untertitel des Artikels. In: Name der Zeitung/der Zeitschrift , Ausgabennummer, Datum, Seite.

Beispiel: Schwarz, Susanne (2006): Die Gleichberechtigung zwischen 0 und 1. In: taz Nr. 8076 vom 16./17.11.2006, S. 9.

6.5 Internetquellen

Nachname, Vorname des Autors/der Autorin (nach Angabe auf Seite selbst, evtl. nach Impressum oder Betreiber) : Titel. Untertitel/ Webseitentitel. URL www.url.de. Stand(Tag-Monat-Jahr) ggf. Seite

Beispiel: Hartmann, Babett: Richtig zitieren. <https://www.uni-ulm.de/einrichtungen/kiz/bibliothek/wiss-informationsdienste/richtig-zitieren.html> (zuletzt abgerufen am 29.04.2014).

7 Literaturverwaltungssoftware

Literaturverwaltungssoftware erleichtern den Umgang mit Zitaten. Mit diesen Programmen lassen sich Zitatnachweise sowie ein Literaturverzeichnis automatisch erstellen.

7.1 BibTeX

BibTeX ist ein Programm ,das von Oren Patashnik entwickelt wird. Das Programm dient zur Erstellung von Literaturangaben und -verzeichnissen in TeX- oder LaTeX-Dokumenten.

7.2 BibTeX₄Word

BibTeX₄Word ist ein Hilfsprogramm in Microsoft Word. Mit BibTeX₄Word lassen sich Referenzen in ein Word-Dokument einfügen und Referenzlisten erstellen.

7.3 Zotero

Zotero wird vom Center for History and New Media der George Mason University entwickelt. Mit Zotero können unterschiedliche Online- und Offline-Quellen gesammelt, verwaltet und zitiert werden.

7.4 Endnote

Endnote ist eine Software für Microsoft Windows und Mac OS X. Das Programm erlaubt die Onlinesuche in Datenbanken und das Anlegen bzw. Verwalten von Literaturdatenbanken.

8 Zusammenfassung

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass es zwei Arten von Zitaten gibt. Außer Texten können auch Bilder oder Graphiken zitiert werden. Beim Zitieren kann entweder die „anglo-amerikanische“ Zitierweise oder das deutsche Anmerkungs-system verwendet werden. Für beide Zitierweisen sollen bestimmte Regeln beachtet werden. Am Ende jeder Arbeit werden die Quellen im Literaturverzeichnis vollständig angegeben. Mit Literaturverwaltungssoftware wie BibTeX wird der Umgang mit Zitaten erleichtert.

Literaturverzeichnis

- „Albert Einstein“, <http://de.wikipedia.org/wiki/Einstein> (zuletzt abgerufen am 29.04.2014)
- „BibTeX“, <http://de.wikipedia.org/wiki/BibTeX> (zuletzt abgerufen am 29.04.2014)
- „BibTeX4Word“, <http://de.wikipedia.org/wiki/BibTeX4Word> (zuletzt abgerufen am 29.04.2014)
- „Endnote“, <http://de.wikipedia.org/wiki/EndNote> (zuletzt abgerufen am 29.04.2014)
- Franck, Norbert/Stary, Joachim (Hg.) (2006): Die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung. 12., überarb. Aufl. Paderborn: UTB.
- •„Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens“, <http://www.unifr.ch/mukw/mukw07/uploads/file/downloads/wissarbeiten.pdf> (zuletzt abgerufen am 29.04.2014)
- Hartmann, Babett: Richtig zitieren. <https://www.uni-ulm.de/einrichtungen/kiz/bibliothek/wissinformationsdienste/richtig-zitieren.html> (zuletzt abgerufen am 29.04.2014)
- Jele, Harald(2012): Wissenschaftliches Arbeiten: Zitieren. 3. Aufl. Stuttgart: W.Kohlhammer
- Kassel Susanne /Thiele Martina /Bock Margit: Zitieren in wissenschaftliche Arbeiten. <http://www.daf.tu-berlin.de/fileadmin/fg75/PDF/Zitieren.pdf> (zuletzt abgerufen am 29.04.2014)
- Kowalak Mario: Richtig zitieren. Zitierregeln für konventionelle und elektronische Medien. http://www.ub.fu-berlin.de/service_neu/einfuehrung/bookmarks/zitieren.pdf (zuletzt abgerufen am 29.04.2014)

- „Literaturverwaltungsprogramm“, <http://de.wikipedia.org/wiki/Literaturverwaltungsprogramm> (zuletzt abgerufen am 29.04.2014)
- „Regeln für richtiges Zitieren“, http://www.grund-und-gemeinschaftsschulebarmstedt.de/fileadmin/PDF/Regeln_fuer_richtiges_Zitieren.pdf (zuletzt abgerufen am 29.04.2014)
- „Zotero“, <http://de.wikipedia.org/wiki/Zotero> (zuletzt abgerufen am 29.04.2014)